

„Arbeitszeitkonten sind die Lösung!“

Für den Aachener Rechtsanwalt Harald Bex sind Arbeitszeitkonten gerade im Handwerk ein probates Mittel, um flexibel auf Auftragschwankungen zu reagieren. Er weiß, wovon er spricht – war er doch maßgeblich am Projekt „Flexible Arbeitszeitgestaltung“ beim Westdeutschen Handwerkskammertag beteiligt.



Rechtsanwalt Harald Bex
Mitglied im Referat Recht und
Sachverständigenwesen beim
Westdeutschen Handwerkskammertag

Die Informationsmaterialien zum Modellprojekt „Flexible Arbeitszeitgestaltung im Handwerk“ können bei Bedarf über den Westdeutschen Handwerkskammertag, Sternwartstraße 27-29, 40223 Düsseldorf, angefordert werden.

? Konjunkturschwankungen, Kostendruck und kürzere Produktzyklen fordern auch im Handwerk immer mehr Flexibilität. Nun steht Betrieben traditionell eine ganze Palette an Flexibilisierungsinstrumenten von Gleitzeit bis Kurzarbeit zur Verfügung. Sollen sich Handwerksunternehmer dennoch mit den Möglichkeiten von Arbeitszeitkonten auseinandersetzen?

HB: Gerade in der gegenwärtigen Wirtschaftslage kann die Einführung von sogenannten Arbeitszeitkonten die Lösung sein. Entscheidender Vorteil zu den bekannten Flexibilisierungsinstrumenten wie Gleitzeit und Kurzarbeit ist der größere Zeitraum, auf den die vereinbarte Arbeitszeit verteilt werden kann.

? In der gegenwärtigen Krise sind viele Unternehmen auf der Suche nach geeigneten Flexibilisierungsinstrumenten, mit denen sie ihre Fach- und Führungskräfte an sich binden können, bis die Konjunktur wieder anspringt. Was können Arbeitszeitkonten in dieser Hinsicht leisten?

HB: Mit Arbeitszeitkonten kann die Wettbewerbsfähigkeit von Handwerksbetrieben verbessert werden. So lassen sich Arbeitsstellen sichern und schaffen. Bei der Belegschaft können sich geringere Fehlzeiten ergeben, und deren Arbeitsmotivation erhöht sich durch das Einbeziehen ihrer individuellen Wünsche in die Arbeitszeitgestaltung. Qualifizierte Kräfte können so enger an den Betrieb gebunden werden, und die Fluktuation ist insgesamt deutlich geringer.

? Besonders beliebt im Handwerk ist das sogenannte Ampelmodell. Welche Vorteile bietet es?

HB: Das Instrument des „zweiphasigen Ampelkontos“ unterscheidet wie bei einer Fußgängerampel eine rote und eine grüne Ampelphase. Die grüne Phase gibt eine Grenze für die Anzahl der Plus- und Minusstunden vor, bis zu der Mehr- oder Minderarbeit problemlos ausgeglichen werden kann. Wird diese Grenze überschritten, gelangen die Arbeitskräfte mit ihren Plus- oder Minusstunden in eine rote Phase, und es ist Aufgabe der Führungskraft, das Arbeitszeitkonto auf einen längeren Zeitraum zu erweitern oder dadurch Abhilfe zu schaffen, dass Mitarbeiter umbesetzt oder neu eingestellt werden. Die Vorteile liegen auf

der Hand: Der Einsatz der Mitarbeiter kann so problemlos an eine schwankende Auftragslage angepasst werden. Überstunden werden nicht gesondert vergütet, sondern angesammelt und in auftragsschwachen Zeiten durch Freizeit ausgeglichen.

? Wie können Handwerksbetriebe die Arbeitszeitflexibilisierung über Zeitkontenmodelle in Einklang mit den bestehenden tarifvertraglichen Regelungen bringen?

HB: Regelungen zu flexiblen Arbeitszeiten sind im Individualarbeitsvertrag nur insoweit zulässig, als Gesetz, Tarifvertrag oder Betriebsvereinbarung keine anderweitigen abschließenden Bestimmungen enthalten. Auch abweichende Regelungen des Arbeitsvertrags zuungunsten der Mitarbeiter sind nur zulässig, wenn Gesetz, Tarifvertrag oder Betriebsvereinbarung es ausdrücklich erlauben. Empfohlen wird daher aus Gründen der Rechtssicherheit, die Einführung flexibler Arbeitszeiten im Arbeitsvertrag schriftlich festzuhalten.

? Arbeitszeitflexibilisierung ist in mehrfacher Hinsicht eine komplexe Materie. Können Handwerksunternehmer Arbeitszeitkonten in kleinen Betrieben auch selbst erfolgreich einführen, oder ist die Begleitung durch einen externen Arbeitszeitexperten unabdingbar?

HB: Wir haben in dem Modellprojekt „Flexible Arbeitszeitgestaltung im Handwerk“ die Erfahrung gemacht, dass eine Beratung und Betreuung der Handwerksbetriebe vor Ort über die Arbeitszeitberater der Handwerkskammern eine erfolgreiche Umsetzung eines neuen Arbeitszeitmodells begünstigt hat. Als Ergebnis dieses Modellprojekts sind zahlreiche Broschüren entstanden. Darüber hinaus hat der Westdeutsche Handwerkskammertag eine Software entwickelt, die die Vorteile der Einführung flexibler Arbeitszeiten darstellbar macht.

Gehen Sie mit der AOK auf Nummer sicher

Flexible Arbeitszeiten mit Stundenkonten für Mitarbeiter sind als moderne Instrumente der Arbeitsorganisation nicht mehr wegzudenken. Für den Einsatz von Zeitwertkonten sind die rechtlichen Anforderungen jedoch klar definiert: Wertguthaben müssen zum Beispiel gegen Insolvenzen abgesichert werden, und die Deutsche Rentenversicherung prüft genau, ob die gesetzlichen Regeln eingehalten werden.

Haben Sie Fragen, wie Sie die rechtlichen Vorgaben in Ihrem Unternehmen korrekt umsetzen? Dann wenden Sie sich an Ihren persönlichen AOK-Firmenkundenberater. Er hilft Ihnen gern und sagt, worauf es ankommt und wie Sie von vornherein Fehler vermeiden. Wenn Sie weitere Details klären möchten, steht Ihnen auch das Expertenforum unter www.aok-business.de/mec zur Verfügung. Mailen Sie uns Ihre Fragen zum Thema, die AOK-Experten antworten prompt – garantiert binnen 24 Stunden.